

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 31 (1971-1972)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mitteilungen

Eine originelle Ferienlösung

Ungezählte Wohnungen stehen während der Sommerferien jedes Jahr leer. Der Mietzins ist aber trotzdem zu bezahlen, und ihre Inhaber sind zudem noch mit den Kosten für eine teure Ferienwohnung belastet. Ist das eigentlich notwendig? INTERVAC meint nein und bietet mit seiner Tauschaktion eine viel günstigere Lösung an: Sie stellen Ihr Heim einer in- oder ausländischen Lehrersfamilie zur Verfügung und verbringen die gleiche Zeit in deren Wohnung. INTERVAC ist eine Kette von Lehrerorganisationen aus den verschiedensten Ländern, der auch die Stiftung Kur- und Wanderstationen des SLV angeschlossen ist. Zu beachten ist, dass INTERVAC seine Tauschaktion als Dienst an den Kollegen versteht und deshalb nicht mit den kommerziell arbeitenden ausländischen Organisationen zu verwechseln ist, die in der Schweiz ebenfalls Propaganda machen und bedeutend höhere Kosten verrechnen. Die Vermittlungsgebühr bei INTERVAC beträgt Fr. 25.— (für Mitglieder der Kur- und Wanderstationen Fr. 20.—). Neben dem finanziel-

len Vorteil dieser Feriegestaltung ist aber der ideelle Wert nicht zu unterschätzen: Dauerhafte freundschaftliche Bande zwischen Lehrkräften werden über die verschiedenen Landesgrenzen geknüpft. Wer sich für die Teilnahme interessiert, verlange möglichst noch vor Jahresende Unterlagen bei INTERVAC-SLV, Domänenstrasse 5, 9008 St. Gallen.

«Sper l'En»

Lieder von Armon Cantieni

Diese Platte widmet der Gemischte Chor Lavin dem 1962 im Alter von 55 Jahren verstorbenen Komponisten. Sie enthält eine Auswahl von 4 Volksliedern und drei seiner anspruchsvoller Chorsätze: *Vut*, *Il prà fluraint*, *A l'ur dal champ*.

Deta Cuonz, Sopran, am Klavier von Ernst Bromeis begleitet, singt «*Il clam da l'ura*» und «*Da stgeira not*». Die Texte stammen von Peider Lansel, Arthur Caflisch, Men Rauch, Victor Stupan, Tista Murk, Gian Gianet Cloetta, Martin Schmid/Duri Lozza und Armon Cantieni.

Die Plattenhülle zeigt eine Ansicht des Kirchleins von Lavin mit dem

Piz Linard in herbstlicher Landschaft.

Leitung: Rico Falett. Stereo, auch mono abspielbar. Preis: Fr. 18.—. Bestellungen: Cor masdà, 7549 Lavin, Tel. 082 8 11 45

Es muss wieder einmal gesagt sein . . .

Von Fritz Müller,
Turn- und Sportlehrer an der Kantonsschule Frauenfeld

1. Die Aufgaben der Leibeserziehung in der Schule

Die Leibeserziehung hat mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln am Bildungsauftrag mitzuwirken; sie ist also wesentlicher Bestandteil der Gesamterziehung.

Wo geturnt wird, bringt der Turnende seine Persönlichkeit zum Ausdruck, denn die Leibesübung ist als spezifisches Verhalten des Menschen von seinem Charakter nicht zu trennen. Deshalb ist es nicht unwichtig, dass besonders der Schüler einer Mittelschule hier und da auch Übungen nach seinem eigenen Rhythmus gestalten und ausführen kann. Das schliesst natürlich nicht aus, dass vor allem Gemeinschaftssinn und persönlicher Mut geweckt, Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Gewandtheit geübt und gefördert werden müssen. Damit der Turn- und Sportunterricht seine Aufgabe erfüllt, muss er sich sowohl um Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit als auch um Bildung des Charakters des Schülers bemühen. Er muss dem jungen Menschen Freude und Glück im sportlichen Tun

vermitteln; ihm zu einer harmonischen Entfaltung seiner körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte verhelfen. Gelingt es zudem, den Schüler während seiner Schulzeit für Turnen und Sport so zu begeistern, dass ihm nach der Schulentlassung das Bedürfnis körperlicher Betätigung erhalten bleibt, ja, dass er sogar ein biologisches Bedürfnis verspürt, sich bis ins Alter regelmässig körperlich zu üben, hat die Leibeserziehung in der Schule ihr Ziel erreicht.

2. Das Schulturnen darf kein Nebenfach sein

Wo man hinhört, spricht man von Bewegungsarmut und zunehmenden Haltungsschäden bei unserer Jugend. Die Folgerung daraus wäre, dass man sich mit dem Schulturnunterricht und weit darüber hinaus mit der sportlichen Betätigung beiderlei Geschlechts mit noch grösserem Ernst und wachrem Verantwortungsbewusstsein befassen sollte, als das bisher im Volk, im Lehrkörper, ja sogar bei gewissen Behörden der Fall ist. Hoffen wir, dass der neue Verfassungsartikel über Jugend und Sport beitragen wird, die Forderung bedeutender Pädagogen endlich in die Tat umzusetzen: Das höchste Ziel unseres erzieherischen Bemühens müsse die **harmonische Entwicklung** des Menschen sein. Das will heissen: Die Kräfte des Geistes (Verstand), der Seele (Gemüt) und des Körpers zu **gleichen Teilen** fördern und erhalten. Dieses Ziel wird aber erst dann erreicht werden, wenn Turnen und Sport nicht mehr nur als Nebenfach abgestempelt wird.

Dr. Konrad Widmer, Professor für Pädagogik an der Universität Zürich, schreibt in seiner kleinen Schrift «Erzieherische Möglichkeiten im Turn- und Sportunterricht: «Der Turn- und Sportunterricht ist nicht Nebenfach, sondern gleichberechtigtes Fach, wie Rechnen, Lesen, Geographie und Geschichts. Es geht im Turn- und Sportunterricht, wenn er seine Bildungsaufgabe erfüllen will, nicht nur um Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit, sondern gleichzeitig auch um ganzheitliche Bildung, also auch um Bildung des Herzens und Charakters. Denn das Kind kommt ja nicht nur mit seiner Leiblichkeit zu uns in die Turnstunde, sondern auch mit seinen Wünschen und Freuden, mit seinen kleinen Nöten und Sorgen, mit seinen Meinungen und Bildern, mit seiner, wenn auch noch kindlichen Stellungnahme zur Welt, also als ganzer Mensch.»

Dass Turnen und Sport für zuviele Lehrkräfte (und auch Politiker) noch am Rande stehen, mag seinen Grund vor allem in der «Einstellung» zur Leibeserziehung haben. Das Vorhandensein des besten Materials, der modernsten Hallen und Anlagen nützen nichts, wenn sich der Unterrichtende für die Leibeserziehung nicht «innerlich engagiert» fühlt. Deshalb glaube ich, dass das leider noch verbreitete Unbehagen im Schulturnen vorab einen geistigen Ursprung hat. Grosses Wissen ist heute, neben materiellem Gewinn, das Erstrebenswerteste vieler, allzuvieler Menschen. Die Pflege des Gemütes und des Körpers (in ganzmenschlichem Sinne) spielt für sie eine

sekundäre Rolle. Damit sind wir aber weit von einer harmonischen Entwicklung des Menschen entfernt. Und wir müssen uns hüten, dass wir in unserer erzieherischen Tätigkeit in Schule und Haus einer fatalen Entwicklung zu solcher Einseitigkeit keinen Vorschub leisten.

3. Vom Wert des Spiels

Wenn dem Spiel im Rahmen der Leibeserziehung eine besondere Bedeutung zukommt so deshalb, weil der junge Mensch dabei lernt, die eigenen Interessen den höheren Zielen der Gemeinschaft unterzuordnen. Es gilt also, unter Verzicht auf einen Vorteil und persönlichen Erfolg, der Mannschaft zum Ziel (Erfolg) zu verhelfen. Dazu gehört, dass auch im härtesten Kampf der Gegner geachtet werden muss. Die Erziehung zum Fairplay, die gleichbedeutend ist mit der Erziehung zum edlen Menschen, der bescheiden als Sieger auch den Besiegten achtet, bildet die sicherste Grundlage der Demokratie. Der Schüler sieht und erkennt aber auch, dass er im Spiel neben seinem Leistungswillen auch sein schöpferisches Gestalten zum Ausdruck bringen kann. Er kann diese Kräfte als Individuum entfalten und sie der Gemeinschaft nutzbar machen. Nicht zu unterschätzen ist auch die Möglichkeit, dass die verschiedenen Triebstauungen während einem Kampfspiel auf natürliche Weise abreaktiert werden können. So kann beispielsweise der Oppositions- und Aggressionsdrang auf den Gegner abgelenkt werden; was dann allerdings mit Fairness geschehen sollte!

So bieten denn Turnen, Sport und Spiel Gelegenheit, gute Charaktereigenschaften zu bilden. Sie können aber auch, und das soll nicht verschwiegen werden, bei schlechtem Vorbild und mangelhafter Führung Charakterfehler wie Ehrgeiz, Eitelkeit oder Geltungsbedürfnis zum Wuchern bringen.

Wir müssen also in jeder Turnstunde in die körperliche Betätigung auch den Charakter und den Geist miteinbeziehen. Dann leisten wir einen Beitrag zu dem, was Plato in seinem Staat als Idealbild gesehen hat, wenn er sagt: «Wer geistige Bildung und körperliche Leistungsfähigkeit aufs schönste miteinander verbindet und sie im rechten Mass der Seele dienstbar macht, der ist nach unserer Ansicht der vollendet gebildete und harmonisch gefügte Mensch.»

Gas in unserer Zeit

Für die Aktualisierung des Unterrichts im Zusammenhang mit dem Thema GAS stellen wir gerne unser Informationsmaterial zur Verfügung:

Informationsserie I: über die neuen, modernen Gasproduktionstechniken und -verteilmethoden.

Informationsserie II: als Fortsetzung der Informationsserie I; dieses umfangreiche Dossier, für den Lehrer bestimmt, enthält u. a. auch die wichtigsten Daten über das Erdgas.

Zur Verfügung stehen auch Schulwandbilder (z. B. Spaltschemata, Schweizerkarte mit Angabe der neuen Ferngasleitungen, Standorte

der Gaswerke, der neuen Produktionszentralen usw.); Europakarte mit den in den letzten Jahren neu geschaffenen Erdgasleitungen und der projektierten Transitleitung für Erdgas: Holland - Deutschland - Schweiz - Italien.

Dieses Informationsmaterial kann bezogen werden beim Dokumentationsdienst der schweizerischen Gasindustrie, Zürich.

Dokumentationsdienst der schweizerischen Gasindustrie, Grütlistrasse 44, 8027 Zürich

Verband Schweiz. Kur- und Verkehrsdirektoren

An die Lehrerschaft

Verteilung von Prospektmaterial
(bitte den Schülern mitteilen!)

Da die Kosten für Prospektmaterial sehr hoch sind, ist es leider nicht mehr möglich, auf die zahlreichen Anfragen der einzelnen Schüler einzugehen. Unser Verband sah sich deshalb genötigt, den Auskunfts- und Verkehrsbüros zu empfehlen, keine Prospekte mehr an Schüler direkt abzugeben.

Wir bedauern, in diesem Fall nicht mehr entgegenkommen zu können. Wenn uns der Lehrer jedoch persönlich schreibt, werden wir ihm gerne ein Exemplar der verlangten Prospekte schicken, sei es um den Unterricht anschaulicher gestalten zu können, sei es in Hinsicht auf eine bevorstehende Schulreise.

Mit freundlichen Grüßen

Verband Schweiz. Kur- und Verkehrsdirektoren und
Verkehrsverein für Graubünden
Chur